



Editorial

Seite 1

Liebe Leserinnen und Leser,

nach sechs Jahren kann man schon mal Bilanz ziehen. Präsident Lenzen hat es getan, um damit seine nächste sechsjährige Amtszeit einzuläuten. Wie diese Bilanz aussieht, lesen Sie im Newsletter.

Im März hat sich internationale Physik-Prominenz an der Universität Hamburg eingefunden anlässlich der Frühjahrstagung der Sektion „Materie und Kosmos“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, darunter Physik-Nobelpreisträger Gerard 't Hooft.

Eine einmalige Gelegenheit für alle, die lernen wollen, sich professionell durchzuboxen: Ex-Box-Weltmeisterin Ina Menzer ist zu Gast und stellt sich als Sparringspartner zur Verfügung. Achtung: Plätze sind begrenzt.

[Die Redaktion](#)

Inhalt

Campus	02	Universitätspräsident Dieter Lenzen zieht Leistungsbilanz
	05	Was macht eigentlich... Heiko Witt, Leiter des eLearning-Büros der WiSo-Fakultät
	07	Zahl des Monats: 13.000
	08	5. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten
	10	Physik-Gipfel an der Universität Hamburg
	11	Hochschulübergreifender Infonachmittag zum Thema „Wie Sorge ich vor?“
	13	Frauen in der Wissenschaft: Women's Career Days 2016
Forschung	15	Insgesamt 5,6 Millionen Euro für Vorhersagesystem zu Fischpopulationen
Verwaltung	17	Peter Kröninger neuer Videoredakteur in der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
	18	Raus aus dem Bürosessel, rein in den Ring
Campus	19	UNI KURZMELDUNGEN



Forschung

Seite 2



Die Bilanz von Prof. Dr. Dieter Lenzen fällt positiv aus. Foto: UHH/Sukhina

Universitätspräsident Dieter Lenzen zieht Leistungsbilanz

Zu Beginn seiner zweiten Amtszeit, die am 1. März startete und 2022 endet, hat Präsident Dieter Lenzen die Leistungen der Universität Hamburg in den vergangenen sechs Jahren bilanziert. In seiner Bilanz zeigt er, wie die Universität durch eine große gemeinsame Anstrengung trotz widriger Umstände dabei erfolgreich war, ihre wichtigsten Leistungswerte nach vorn zu treiben.

So stiegen die Drittmittel im Berichtszeitraum 2010 bis 2015 um 32%, die Zahl der Promotionen um 12,5%, die Zahl der Absolventinnen und Absolventen um 31%, die Zahl der Publikationen um 32% und die Zitationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in wissenschaftlichen Publikationen sogar um 58%. In diesem Zeitraum konnte die Universität Hamburg acht Sonderforschungsbereiche mit eigener Sprecherschaft platzieren, zehn DFG-Forschergruppen, sieben DFG-Graduiertenkollegs und zwei Exzellenzcluster.

Unter den Top Ten

Durch diese Leistungen hat die Universität ihren Rangplatz unter den deutschen Universitäten im sogenannten Meta-Ranking (kumulative Berechnung aller Plätze der wichtigsten internationalen Rankings) von Platz 16 (2010) auf Platz 9 (2015) verbessert.

„Die Universität Hamburg freut sich über diese Entwicklung, die es künftig unmöglich machen dürfte, von der Universität Hamburg als einer mittelmäßigen Universität zu sprechen, wenn sie unter den über 100 deutschen Universitäten nunmehr zur Spitzengruppe der zehn besten zu zählen ist“, so der Präsident der Universität.

Neugründung von Schlüsseleinrichtungen

Die Ergebnisse sind Produkt eines konsequenten strategischen Managements, ausgehend von einem klaren Leitbild der Universität (Nachhaltigkeit), über exzellente Neuberufungen, darunter auch zwei Alexander von Humboldt-Professuren, eine strategische Netzwerkbildung mit internationalen Universitäten und Neugründungen von Schlüsseleinrichtungen für die Entwicklung der Universität: zum Beispiel das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität, das Universitätskolleg, das Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen, das Zentrum für Naturkunde, die Hamburg Graduate Academy, bis hin zur Gründung eines neuen Alumni-Vereins für die Ehemaligen, der innerhalb kürzester Zeit bereits fast 1.000 Mitglieder hat.

Kontakt

Christian Matheis
Referent des Präsidenten

t. 040.42838-1809
e. christian.matheis@uni-hamburg.de

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Leibniz-Preise und EU-Grants

Spitzenleistungen einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden inzwischen auch mit Leibniz-Preisen gewürdigt, so für Prof. Dr. Christian Büchel (Kognitive Neurowissenschaften), für Prof. Dr. Brigitte Röder (Biologische Psychologie und Neuropsychologie) oder für Prof. Dr. Henry Chapman (Kohärente Röntgenbildgebung).

Die Europäische Union verlieh im Berichtszeitraum insgesamt 17 EU-Grants an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität, die mit siebenstelligen Beträgen versehen sind, so dass sich diese Würdigung gegenüber dem Zeitraum vor 2010 versiebenfacht hat.

Die Universität und die Stadt

Die Universität hat im Übrigen eine partnerschaftliche Verbindung zur Stadt gepflegt, beginnend mit Serviceformaten für die Bürgerinnen und Bürger wie zum Beispiel die Nacht des Wissens, die Kinderuniversität, der Girls' and Boys' Day, die Schülerferienpraktika, das Kontaktstudium für ältere Erwachsene, die Universitätskonzerte, der Universitätsball und viele anderen.

Außerdem pflegt die Universität inzwischen intensive Beziehungen zur Hamburger Kulturszene, durch gemeinsame Angebote, wie mit dem Ernst Deutsch Theater, dem Deutschen Schauspielhaus, der Hamburgischen Staatsoper, dem Thalia Theater, aber auch mit Rundfunk- und Fernsehanstalten.

Der Präsident zeigte, dass in den letzten Jahren insgesamt circa einhundert Reformprojekte, für die Verwaltung ebenso wie für den Wissenschaftsbereich, umgesetzt werden konnten und legte eine gleiche Zahl von Vorhaben für die nächste Amtszeit dar.

Darunter fallen die intensive Beteiligung an der nächsten Exzellenzinitiative, die Umsetzung eines Zukunftskonzepts serviceorientierter Universitätsverwaltung, die Einwerbung von weiteren Spitzenprofessuren aus dem Ausland, der Bau eines Boardinghouse für internationale Gäste und zahlreiche andere Baumaßnahmen sowie die Vollendung der internationalen Partnerschaftsnetzwerke.

Vorlauf zum Jubiläum 2019

Alles dieses geschehe auch im Hinblick auf DAS große Ereignis für die Universität Hamburg: ihr Jubiläum im Jahr 2019, in dem sie 100 Jahre alt wird.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter

März 2016, Nr. 83

Campus

Seite 4

„Wir wollen der Stadt und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit national und international eine Universität präsentieren, die zu den Spitzen der deutschen Universitätslandschaft gehört“, so Lenzen. „Für die damit verbundenen Anstrengungen danke ich allen wissenschaftlichen, technischen und administrativen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unserer Universität, die in bester Kooperation diese Erfolge möglich gemacht haben und weiter möglich machen werden.“

PM/Red.



Weiß um die Bedeutung der Hobelbank: Dr. Heiko Witt, Leiter des eLearning-Büros in der WiSo-Fakultät. Foto: UHH/Werner

Kontakt

Dr. Dr. Heiko Witt

Leitung eLearning-Büro Fakultät für
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

t. 040.42838-3030

e. heiko.witt@uni-hamburg.de

Was macht eigentlich...

Heiko Witt, Leiter des eLearning-Büros der WiSo-Fakultät

In dieser Rubrik stellen wir Personen vor, die an der Universität Hamburg arbeiten, immer abwechselnd aus dem Wissenschafts- und Verwaltungsbereich. Warum machen wir das? Weil wir neugierig sind und die „Personen dahinter“ kennenlernen wollen. Wir haben uns dazu eine Art Steckbrief ausgedacht.

Ihre Arbeit in drei Sätzen.

Zusammen mit einem Systemtechniker und Studierenden informiere, berate und unterstütze ich Lehrende. Es geht um die Weiterentwicklung des Studienangebots, der Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Betreuung unserer Studierenden mithilfe digitaler Plattformen und Werkzeuge. Dabei sind wir eingebunden in ein Netzwerk, um das uns Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen regelmäßig beneiden: unabhängige eLearning-Büros an den Fakultäten und ein zentraler Schwerpunktbereich „Digitalisierung von Lehren und Lernen“ im HUL, das für uns auch ein Forschungspartner ist.

Ich liebe meine Arbeit, weil...

...sie letztlich mit dem öffentlichen Bildungsangebot zu tun hat und ohne finanzielle Gewinnabsicht Menschen adressiert. Und weil sie vielfältig ist: Kommunikation, fachliche Konzeption, Medienentwicklung, Qualitätssicherung, Rechtsfragen und mehr.

Was zeichnet die Uni Hamburg aus?

Ihre Fächer, ihre Studierenden, ihre Beschäftigten und ihr Standort.

Ihr Lieblingsplatz an der Uni?

Zwischen Philturm und Audimax, wo der Düseneffekt mir den Kopf freipustet.

Fahrstuhl oder Treppe?

Treppe. Findet mein Arzt gut. Und macht einen schlanken Fuß.

Urlaub: An die See oder in die Berge?

Eine Lebensweisheit?



Campus

Seite 6

Kaffee oder Tee?

Kaffee, mit Milch

Lesen: Gedruckt oder digital?

Überwiegend digital, aber lieber gedruckt

Wohnen: Stadt oder Land?

Am liebsten Fluss. Ist aber nicht so einfach, daher bis auf weiteres: am Rande der Stadt.

Radfahren, Auto oder Öffentliche?

Täglich U1 und Stadtrad

Eine für Sie bedeutende Zahl.

2013. In dem Jahr war unsere Familie komplett.

Drei Dinge für ein erfülltes Leben

Gibt es nicht. Nötig sind fünf: Familie, Bildung, Arbeit, Boot und Hobelbank.

Eine Lebensweisheit?

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Ergänzen Sie: Ich war noch nie...

...so dankbar wie heute für die Möglichkeit, als wissenschaftlicher Mitarbeiter weitgehend selbstbestimmt tätig zu sein; und für den Lebensstandard, die Freiheit und den Frieden hierzulande.



Campus

Seite 7



Zwar nur geschätzt: Aber ca. 13.000 Schülerinnen und Schüler interessierten sich für ein Studium an der Universität Hamburg.

Foto: C. Stelling/Schöttmer

Zahl des Monats: 13.000

Der Unitag bricht Rekorde: 2016 haben geschätzte 13.000 Schülerinnen und Schüler die über 150 Angebote, Vorlesungen, Einführungsveranstaltungen, Beratungsangebote, Workshops wahrgenommen, um sich über ein mögliches Studium zu informieren.

Insgesamt wurden die Abschlussklassen von 194 Hamburger Schulen und über 100 Schulen aus dem Hamburger Umland eingeladen.

Die Möglichkeit, sich online einen eigenen Stundenplan zusammenzustellen, nutzten ca. 5.100 (im Vorjahr waren es noch 1.204). Der Rest nutzte die Informationsbroschüren vor Ort.

Kontakt

Dagmar Adamczewski
Universität Hamburg Marketing GmbH

t. 040.42838-6927

e. dagmar.adamczewski@uni-hamburg.de

Die populärsten Fächer

Voll besetzte Hörsäle gab es besonders in den Fächern Medizin, BWL, Psychologie und Jura. Auch die MIN-Angebote hatten mindestens 15% mehr Zulauf als im letzten Jahr.

Für die Veranstaltung „Wie entscheide ich mich für ein Studium?“ der Zentrale Studienberatung wurde dieses Jahr sogar aufgrund der starken Nachfrage ein Ausweichtermin am Nachmittag angeboten.

Seit 2014 veranstaltet die Universität Hamburg den Unitag getrennt von den anderen Hamburger Hochschulen, um bereits im Februar während der vorlesungsfreien Zeit die Schülerinnen und Schüler zu informieren.

D. Adamczewski/Red.



Diesmal gab es sogar exklusive Schreibtipps von der Vizepräsidentin: Am 18. Februar fand die 5. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten statt.

Foto: UHH/Kranz

5. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten an der Universität Hamburg

„Ran an den Text – jetzt wird geschrieben“ hieß es am 18. Februar wieder für Studierende bei der Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten. Die Veranstaltung, die die Universität Hamburg gemeinsam mit der Staats- und Universitätsbibliothek ausrichtete, zog diesmal mehr als 330 Studierende an.

Von 16 Uhr bis Mitternacht nahmen schreibwillige Studierende an Workshops teil, holten sich Unterstützung in Einzelberatungen oder arbeiteten zusammen mit anderen, um das eigene Schreibprojekt voranzubringen.

Schreibtipps von der Vizepräsidentin

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums sprach die Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Dr. Susanne Rupp zur Eröffnung der Veranstaltung. Sie lobte die Schreibwerkstätten des Universitätskollegs und das Schreibcoaching der Zentralen Studienberatung als sinnvolle Unterstützung für Studierende in den verschiedenen Stadien des akademischen Schreibens. Sie selbst habe im Studium ein solches Hilfsangebot vermisst.

Ihre eigene Erkenntnis sei, dass es verschiedene Wege des Schreibens gibt. Was in einem Text funktioniert oder nicht, habe sie sich durch Lesen angeeignet. Den Zuhörerinnen und Zuhörern riet sie, sich Artikel der Professorinnen und Professoren des eigenen Studiengangs einmal hinsichtlich Syntax und Stil anzuschauen.

Momentan erfordere ihre Position als Vizepräsidentin, sich auch mit Vorlagen und Rechtstexten auseinanderzusetzen – wiederum ein neues Genre, das sie mit bereits erprobten Arbeitsmethoden angehe: einlesen, analysieren, schreiben – und mit anderen darüber sprechen.

Hochschulsport sorgte für Auflockerung

Das Begleitprogramm zur Langen Nacht wurde in diesem Jahr weiter ausgebaut: Der Workshop „Lesen, um zu schreiben – effektiver Umgang mit Texten“ fand großes Interesse.

Um das gemeinschaftliche Arbeiten zu stärken, wurden während des Schreib-Datings „Schreib-Partner“ für eine Nacht vermittelt. Schreibtypengerechtes Arbeiten stand im Mittelpunkt der Workshops zur Ideenfindung, Strukturierung und Überarbeitung. Und Lehrende konnten erfahren, wie sie „Texte effizient kommentieren“ können.

Kontakt

Dagmar Knorr

Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit

t. 040.42838-9342

e. dagmar.knorr@uni-hamburg.de

Bettina Niebuhr

Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

t. 040.42838-8271

e. b.niebuhr@uni-hamburg.de



Daneben sorgten kleine Auflockerungseinheiten des Hochschulsports Hamburg am Ende der Workshops für die nötige Fitness.

Helpdesk: Probleme lösen rund ums Schreiben

An den Helpdesks gab es Tipps zur Literaturverwaltung mit dem Programm Citavi, zur Literaturrecherche sowie zum Arbeiten mit MS Word und LaTeX. Das Helpdesk-Team bestand aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabi, der Zentralen Studienberatung, des IT-Teams des Fachbereichs-SLM, des Projekts „Studier- und Medienkompetenz Online“ (SUMO) des Universitätskollegs sowie Studierenden der BWL.

Das Statement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war klar: Sie äußerten den Wunsch nach weiteren Schreibangeboten und einer nächsten „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“.

PM/Red.

Campus

Seite 10



Rund 1.200 Physik-Fachleute waren an der Universität zu Gast für die Frühjahrstagung der Sektion „Materie und Kosmos“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

Foto: Howard Barnum

Kontakt

Prof. Dr. Johannes Haller
Institut für Experimentalphysik

t. 040.8998-4710

e. johannes.haller@physik.uni-hamburg.de

Physik-Gipfel an der Universität Hamburg

Vom 29. Februar bis zum 4. März 2016 trafen sich an der Universität Hamburg Physikerinnen und Physiker aus der ganzen Welt: In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Physik fand die Frühjahrstagung der Sektion „Materie und Kosmos“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) statt. Rund 1.200 Fachleute waren nach Hamburg gekommen.

Der Kongress ist Treffpunkt sowohl renommierter Fachleute als auch Forum für junge Physikerinnen und Physiker, die noch am Beginn ihrer Laufbahn stehen. Außerdem fand ein spezieller Tag für Lehrerinnen und Lehrer statt, zu der über 100 Physik-Lehrerinnen und Lehrer aus dem Hamburger Umland kamen.

Eingeflogen aus den USA: Barry Barish vom Caltech

Besonderes Highlight war der Vortrag von Barry Barish vom California Institute of Technology (Caltech) über die Entdeckung der Gravitationswellen mit dem LIGO-Detektor. Der Vortrag des 80-jährigen, der extra für diesen Vortrag aus Kalifornien eingeflogen war, stieß auf riesiges Interesse: Das Audimax war voll besetzt.

Im Fokus des Tagungsprogramms standen die Themen der DPG-Fachverbände „Gravitation und Relativitätstheorie“, „Strahlen- und Medizinphysik“, „Teilchenphysik“, „Theoretische und Mathematische Grundlagen der Physik“ sowie der Arbeitsgruppe „Philosophie der Physik“.

Außerdem stellte sich der designierte Präsident der DPG, Prof. Dr. Rolf Heuer (ehemaliger Direktor des europäischen Kernforschungszentrums CERN und ehemaliger Professor der Universität Hamburg), in einem Pressegespräch den Fragen der Medien.

Gut besucht: der öffentliche Abendvortrag

Neben den umfangreichen Fachveranstaltungen, Symposien und Präsentation, z.B. zur Suche nach der Dunklen Materie, zu den neuesten Ergebnissen vom Large-Hadron-Collider (LHC) am CERN nach dessen Umbau auf Rekordenergie oder zu Hochenergie-Astrophysik gab es auch einen Abendvortrag für die interessierte Öffentlichkeit:

Prof. Dr. Peter Schleper vom Institut für Experimentalphysik der Universität Hamburg sprach im voll besetzten Hörsaal über „Experimente an den Grenzen der Physik“ und gab damit einen allgemeinverständlichen Einblick in die neuesten Erkenntnisse und offene Fragen an den Grenzen unseres Wissens über die grundlegenden Gesetze der Natur.



Campus

Seite 11



Hochschulübergreifender Infonachmittag zum Thema „Wie Sorge ich vor?“

Wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht nur vor der Herausforderung stehen, Kinder und Beruf zu vereinbaren, sondern auch die Pflege von Angehörigen dazu kommt, stellen sich viele Fragen. Antworten und hilfreiche Informationen zur richtigen Vorsorge für solche Situationen gibt am 19. April von 16–17:30 Uhr ein hochschulübergreifender Informationsnachmittag zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Wie Sorge ich vor?“.

Organisiert vom Zusammenschluss der Familienbüros der Universität Hamburg (UHH), der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW), der Technischen Universität Hamburg (TUHH) sowie der Exzellenzcluster „Integrated Climate System Analysis and Prediction“ (CliSAP) und „The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging“ (CUI), bietet die Veranstaltung Interessierten und Betroffenen ein Forum für Austausch und Information.

„Dass man für einen Angehörigen sorgen muss oder selber auf Hilfe angewiesen ist, kann ganz plötzlich passieren – und betrifft nicht nur die älteren Generationen“, erklärt Carolin Steinat, die Koordinatorin des Familienbüros der Universität Hamburg. Daher müsse man sich rechtzeitig die Frage stellen, ob bereits Vorkehrungen für diese Fälle getroffen wurden.

Vortrag und persönliche Fragen

Beim Infonachmittag, der im Mittelweg 177 (Raum N0006/N0008) stattfindet, stellt Michael Knackstedt, Abteilungsleiter der Beratungsstelle für rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht im Bezirksamt Altona, in einem Vortrag die wichtigsten Eckpunkte zum Thema Vorsorgevollmacht vor und geht dabei auch auf das Thema Betreuung – inklusive einer kurzer Abgrenzung zu den Patientenverfügungen – ein.

Zudem gibt es im Anschluss Zeit für persönliche Fragen und es besteht bei einem Snack und Getränk die Möglichkeit, weitere Aspekte zu diskutieren und sich auszutauschen.

Informationen zu Betreuungsformen

„Nur wer rechtzeitig vorsorgt, kann sich sicher sein, dass eine Person des eigenen Vertrauens erforderlichenfalls rechtlich wirksame Entscheidungen treffen kann“, so Steinat.

Kontakt

Svenja Saure
Referentin Familienbüro

Carolin Steinat
Koordinatorin Familienbüro

t. 040.42838-4281/-9322
e. familienbuero@uni-hamburg.de



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter

März 2016, Nr. 83

Campus

Seite 12

Daher solle die Veranstaltung den Besucherinnen und Besuchern helfen, sich in den formalen und rechtlichen Vorgaben zu orientieren und sich mit den wichtigsten Fragen auseinander zu setzen: „Was wird, wenn ich auf die Hilfe anderer angewiesen bin?“, „Welche Betreuungsformen gibt es?“ und „Wer handelt und entscheidet für mich?“

Anmeldung für die Veranstaltung sowie für die angebotene kostenlose Kinderbetreuung bis zum 04.04.2016 bei: nicolli.povijac@uni-hamburg.de.

Steinat/Red.

Campus

Seite 13



Die Organisatorinnen und der Organisator der Reihe „Women's Career Day“: Marie Lutz, Wiebke Kircheisen, Mirko Siemssen.

Foto: UHH/Adler

Kontakt

Wiebke Kircheisen

e. wiebke.kircheisen@desy.de
Collaborative Research Center SFB 676

Marie Lutz

e. marie.lutz@cui.uni-hamburg.de
CUI - Hamburg Centre for Ultrafast Imaging

Mirko Siemssen

e. mirko.siemssen@pier-hamburg.de
PIER Helmholtz Graduate School

Frauen in der Wissenschaft: Women's Career Days 2016

Vom Projektmanagement über Selbstmarketing bis hin zum Zeitmanagement – bei den Women's Career Days vom 18. bis 19. Februar 2016 auf dem Campus Bahrenfeld bekamen Nachwuchswissenschaftlerinnen der MIN-Fächer hilfreiche Tipps für eine Karriere in der Wissenschaft. Höhepunkt war diesmal der Gastvortrag von Prof. Louise Morley von der University of Sussex zur Ökonomisierung der Wissenschaft und deren Auswirkung auf den Berufserfolg von Frauen.

Die Abendveranstaltung mit Gastvortrag im Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) war erstmals Teil der Workshopreihe und stellte die Wissenschaft in einen größeren gesellschaftlichen Zusammenhang.

Ökonomisierung der Wissenschaft

Unter dem Titel „Gender, Neoliberalism and Research in the Global Academy“ sprach Prof. Louise Morley, Direktorin des „Centre for Higher Education & Equity Research“ (CHEER) an der University of Sussex, über die Ökonomisierung ganzer Gesellschaftsbereiche, die auch vor der Wissenschaft nicht Halt mache.

„In dieser normativen Kultur wird gemessen, bewertet und in Zahlen ausgedrückt mit dem Ziel der Wertsteigerung“, sagte die Erziehungswissenschaftlerin und ergänzte: „Wir betrachten uns selbst als Investments. Die Frage, ob der Einzelne dieser Sichtweise zustimmt, stellt sich nicht, denn es geht um Funding, die Finanzierung von Forschungsprojekten.“

Der Neo-Liberalismus belohne Menschen oder zerstöre sie und spiele so mit ihren Emotionen. Am Ende gebe es nur Gewinner oder Verlierer. „Die Frage ist jetzt“, so Morley, „stimmt diese Aufteilung auch mit der Geschlechter-Aufteilung überein?“

Die provokativen Thesen der Wissenschaftlerin stimmten die Teilnehmerinnen nachdenklich. Denn gerade die naturwissenschaftliche Forschung an hochmodernen Anlagen benötigt große Geldsummen, wie eine Zuhörerinnen anmerkte. Kollaborationen seien eine gute Lösung, bestätigte Morley – mit dem Wissen, dass auch das Networking Gender-Prinzipien unterliege.

„Wir hoffen, dass wir mit Vorträgen dieser Art das Bewusstsein für versteckte Mechanismen wecken können“, sagt CUI-Gleichstellungsreferentin Marie Lutz, die den Abend moderierte.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



36 Teilnehmerinnen aus 14 Nationen

Zu den Women's Career Days lud das Exzellenzcluster The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (CUI), der Sonderforschungsbereich 676 „The Collaborative Research Center“, PIER – Partnership for Innovation, Education and Research sowie die Kooperationspartner ein.

Neben dem Gastvortrag lag der Schwerpunkt der Workshopreihe auf der Vermittlung praktischer Fähigkeiten. Die Themen reichten vom Projektmanagement über Selbstmarketing für Frauen bis hin zu Zeitmanagement in der wissenschaftlichen Forschung und Leadership Training.

„Die Tatsache, dass alle Workshops schon frühzeitig ausgebucht waren, zeigt deutlich, wie wichtig diese Themen gerade für die Forscherinnen sind. Besonders freut mich auch, dass der Women's Career Day dieses Jahr mit 14 Nationen bei 36 Teilnehmerinnen widerspiegelt, wie international unsere Forschungsgruppen sind“, sagt Wiebke Kirchseisen, Geschäftsführerin des Sonderforschungsbereich „Particles, Strings and the Early Universe“ (SFB 676).

Und Mirko Siemssen, Koordinator bei PIER, der strategischen Partnerschaft zwischen der Universität Hamburg und DESY, ergänzt: „Wenn es uns weiterhin gelingt, auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen und gleichzeitig den gesellschaftlichen Zusammenhang in den Fokus zu nehmen, sind wir auf einem guten Weg.“

I. Adler/Red.



Forschung

Seite 15



Von den Ergebnissen des Forschungsprojekts werden u.a. Fischfangbetriebe profitieren. Foto: pixabay.com

Insgesamt 5,6 Millionen Euro für Vorhersagesystem zu Fischpopulationen – Wissenschaftler der Universität Hamburg koordiniert Forschungsprojekt mit 26 europäischen Partnern

Um europäische Gewässer und Fischarten vor Überfischung zu schützen, legt die Europäische Union (EU) jährlich Fangquoten fest. Trotzdem sind zum Beispiel im Mittelmeer und im Schwarzen Meer die Bestände stark gefährdet. In einem europäischen Forschungsprojekt unter Leitung von Prof. Dr. Myron Peck soll jetzt ein Vorhersagesystem für die Veränderungen der wichtigsten Fischpopulationen geschaffen werden.

Prof. Peck vom Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft sowie Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit wird konkret den Aufbau eines Vorhersagesystems für die Populationsveränderungen von Fischarten wie Dorsch, Hering und Sprotte in Nord- und Ostsee oder Anchovis, Sardinen und Thunfisch in Mittelmeer und Atlantik koordinieren.

Auch die Zukunft der Aquakultur wird eine große Rolle spielen. Deshalb wird ein Fokus der Forschung auch auf Miesmuscheln, Austern, Lachs, Dorade und anderen kommerziell genutzten Arten liegen.

Prof. Peck hat dafür bei der EU im Rahmen von Horizon 2020 ein Forschungsprojekt eingeworben: CERES – „Climate change and European aquatic RE-Sources“, das im März 2016 gestartet ist und mit rund 5,6 Millionen Euro gefördert wird.

Forschung und Industrie aus dem „Blue Growth“-Sektor kooperieren

Insgesamt werden 26 europäische Institutionen aus Forschung und Industrie zusammenarbeiten, allesamt aus dem sogenannten „Blue Growth“-Sektor (ein Ansatz der EU für zukünftiges wirtschaftliches Wachstum in Europa durch innovative Nutzung von Aquakultur und Fischerei).

Die Partner kommen unter anderem aus Deutschland (Thünen Institut für Seefischerei), Großbritannien (Centre for Environment, Fisheries and Aquaculture Science, University of Hull) Spanien (Spanish National Research Council), den Niederlanden (Agricultural Research Service), Rumänien (National Institute for Research and Development) und der Türkei (Mersin University).

Kontakt

Prof. Dr. Myron Peck

Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft
Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN)

t. 040.42838-6642

e. myron.peck@uni-hamburg.de

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Warnsysteme für Veränderungen bei gefährdeten Fischpopulationen

Die Forscherinnen und Forscher von CERES wollen in den kommenden vier Jahren Warnsysteme für kurz-, mittel- und langfristige Veränderungen innerhalb der gefährdeten Fischpopulationen entwickeln, deren Daten ein effizientes und wissenschaftsbasiertes Risikomanagement ermöglichen.

„Von diesen detaillierten Informationen und Prognosen profitieren nicht nur Fischfang- und Zuchtbetriebe, sondern auch Politikverantwortliche, die die Fangquoten oder andere Maßnahmen für die Fischereiwirtschaft festlegen“, erklärt Prof. Peck.

Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen dazu: „Ich gratuliere Prof. Peck zu diesem Erfolg. Hier wird einmal mehr deutlich, dass die Universität Hamburg im Bereich der marinen Wissenschaften ausgezeichnet aufgestellt ist und mit ihrer Forschung wichtige Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung unseres Planeten leisten kann.“

PM/Red.



Forschung

Seite 17



Ansprechpartner für universitäre Videoproduktionen: Peter Kröninger ist neuer Video-Redakteur in der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Peter Kröninger
Video-Redakteur

t. 040.42838-6849
e. peter.kroeninger@uni-hamburg.de

Peter Kröninger neuer Videoredakteur in der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Zum 16. Februar 2016 verstärkt Peter Kröninger die Abteilung 2 – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Dort wird er für die Uni-interne Produktion von Image- und Informationsfilmen zuständig sein, sowohl beratend als auch produzierend.

Peter Kröninger hat Medienproduktion an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe studiert. In den vergangenen Jahren arbeitete er für Agenturen und Werbefilmproduktionen. Als Producer, Kameramann und Cutter realisierte er Imagefilme, TV-Spots und Musikvideos. Neben seiner Producertätigkeit unterrichtete er diverse Fächer der „Videopostproduktion“ als Privatdozent.

Für die Universität wird Peter Kröninger nicht nur Videofilme herstellen oder deren Erstellung koordinieren, sondern auch Ansprechpartner und Koordinator für alle weiteren universitären Videoproduktionen sein.

Ziel ist es, nicht nur den YouTube-Kanal der Universität professionell aufzubauen, sondern neben kurzen Service- und Erklärvideos, z.B. für Studieninteressierte, vor allem auch die Forschung bildlich einzufangen und einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Red.



Forschung

Seite 18



Nicht nur für Boxer: Interessierte haben die Chance auf ein einstündiges Box-Training mit Ina Menzer. Foto: www.barmer-gek.de

Raus aus dem Bürosessel, rein in den Ring

Unter dem Motto „Spitzensportler bewegen Mitarbeiter“ können Beschäftigte der Universität Hamburg am 20. April 2016 mit der dreifachen Ex-Box-Weltmeisterin Ina Menzer auf Tuchfühlung gehen.

Am Aktionstag mit der BARMER GEK berichtet Ina Menzer in einem 30-minütigen Vortrag von ihrer Laufbahn als Profi-Boxerin, von ihren Höhen und Tiefen in ihrer Karriere und wie sie sich immer wieder motiviert hat, dran zu bleiben und hart zu trainieren.

Anschließend zeigt Ina Menzer in einem einstündigen Box-Training ihre täglichen Übungen und trainiert gemeinsam mit Freiwilligen.

Interessierte bringen lediglich etwas Zeit, Sportbekleidung und Spaß an Bewegung mit.

Kontakt

Birgitta Büsch

Stabsstelle Gesundheitsmanagement

t. 040.42838-4418

e. birgitta.buesch@verw.uni-hamburg.de

Wann: 20.04.2016 von 16:00 bis 18:00 Uhr

Wo: Hochschulsport Hamburg, Sportpark Rotherbaum, Turmweg 2, 20148 Hamburg

Sie wollen beim Boxtraining dabei sein? Dann melden Sie sich einfach per Mail beim [Gesundheitsmanagement der UHH](#) an. Die ersten 20 sind dabei!

Alle weiteren Informationen werden nach der Anmeldung mitgeteilt.

Red.



UNI | KURZMELDUNGEN

+++ Aufruf: Angebote gesucht für den Girls' Day und Boys' Day am 28.04.2016 +++ Bericht des Hochschulrats über seine 49. Sitzung +++ Erste Feierstunde des Stipendienprogramms „Madame Courage“ +++ Afrikanisten-Tagung mit Festakt zur Verabschiedung von Prof. Dr. Mechthild Reh +++

+++ Auch in diesem Jahr wird es wieder verschiedene Angebote der Universität am Girls' Day und Boys' Day geben. Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse können sich zu den UHH-Angeboten auf der Aktionsplattform unter girls-day.de bzw. boys-day.de anmelden. Wer seinen Arbeits- oder Studienbereich an diesem Tag einem jungen, stets sehr engagierten Publikum vorstellen möchte, kann sich an die Stabsstelle Gleichstellung unter gleichstellung@uni-hamburg.de, Tel. 040 42838-3883 wenden. Hier wird bei der Angebotserstellung unterstützt und es erfolgt die Koordination der Angebote der Universität Hamburg. +++

+++ In seiner 49. Sitzung am 3. März 2016 begrüßte der Hochschulrat der Universität Hamburg ein neues Mitglied und diskutierte über aktuelle Entwicklungen sowie die geplante neue Bund-Länder-Initiative zur Weiterentwicklung der Exzellenzinitiative, die Autonomie in der Hochschulverwaltung und die Verwendung von Rücklagen und HSP-Mitteln. Der Hochschulrat erhielt einen Bericht zur Entwicklung der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Rechenschaftsberichte der Dekaninnen und Dekane für 2014 sowie die Empfehlungen des Wissenschaftsrats aus der Begutachtung der MIN(T)-Fakultäten. Daneben gab es Präsentationen zum Stand der Planung von Anträgen zur nächsten Runde der Exzellenzinitiative. Die Sitzung endete mit der Zustimmung zur außerordentlichen Berufung von Frau Dr. Francesca Calegari sowie der Diskussion zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Akademischen Senat. Der gesamte Bericht zur 49. Sitzung des Hochschulrats findet sich auch [online \(PDF\)](#). +++

+++ In einer Feierstunde im Mittelweg 177 wurden am 3. März 2016 die ersten Stipendiatinnen des Projekts „Madame Courage“ zu ihrem erfolgreichen Studienabschluss beglückwünscht. Ziel von des Projekts ist es, alleinerziehende und schwangere Studierende in der Abschlussphase ihres Studiums ideell und finanziell zu unterstützen. Bei der Feierstunde wurden außerdem die nächsten zwei Stipendiatinnen des Projekts „Madame Courage“ vorgestellt, das jährlich zwei Stipendiatinnen fördert. [Weitere Informationen zum Projekt „Madame Courage“...](#) +++



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Online-Newsletter der Universität Hamburg
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte
Redaktionsschluss: 25. des Monats
newsletter@uni-hamburg.de
www.uni-hamburg.de/newsletter

UHH Newsletter

März 2016, Nr. 83

Seite 20

+ + + Am 8. März kamen am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt zusammen, die sich mit afrikanischen Sprachen beschäftigen. Anlass des Treffens war die Verabschiedung der Hamburger Afrikanistin und Professorin Dr. Mechthild Reh. Die Tagung widmete sich zudem erstmals Themen, die sowohl Sprachen der Adamawa-Familie als auch der Gur-Familie (West-Zentral-Afrika) in den Mittelpunkt rücken. Im Anschluss fand in den Tagungsräumlichkeiten ein Festakt statt. [Weitere Informationen zum Kolloquium...](#) + + +